

Familie Culum: Abschiebung der Söhne vorerst ausgesetzt

Eutin - Die Abschiebung der Bad Schwartauer Familie Culum wird offenbar vorerst ausgesetzt. Nachdem am vergangenen Freitag gegen den Vater und zwei Söhne Haftbefehle zur Sicherung der Abschiebung vollstreckt worden waren (die LN berichteten), hatten die Anwälte Eilanträge beim Verwaltungsgericht eingereicht, wie der Sachgebietsleiter der Ausländerbehörde Ostholstein, Volker Fehring, den LN bestätigte.

Offenbar mit Erfolg: Die Söhne befinden sich inzwischen wieder auf freiem Fuß, der Vater ist noch in Haft. Darüber hinaus ging gestern ein Härtefallantrag bei der zuständigen Kommission des Landtags in Kiel ein. Dort bestätigte man den Eingang des Antrags, wollte sich aber zu Einzelheiten nicht äußern.



Protestmarsch zur Ausländerbehörde: 120 überwiegend jugendliche Demonstranten zogen gestern durch die Eutiner Innenstadt, um verbal für das Bleiberecht der Schwartauer Familie zu kämpfen. Foto: MODROW

[Behörde will Abschiebung sichern: Vater und zwei Söhne festgenommen, LN vom 20. September](http://www.ln-online.de/artikel/2465734)
[Familie Culum aus Bad Schwartau: Abschiebung ins Ungewisse, LN vom 18. September](http://www.ln-online.de/artikel/2464940)

Nach der Eilentscheidung des Verwaltungsgerichts, die Abschiebung vorerst auszusetzen, prüft der Kreis Ostholstein jetzt, Beschwerde gegen diesen Eilentschluss einzulegen. Bis heute Vormittag soll über den Widerspruch entschieden werden, sagte Fehring den LN. Das Lübecker Flüchtlingsforum und „Basta Linke Jugend“ riefen derweil gestern zu einer Kundgebung vor der Ausländerbehörde in Eutin auf, um gegen die Abschiebung der Familie Culum zu protestieren. Dazu waren in Schulen in Bad Schwartau und Lübeck Flugblätter verteilt worden. Vom Eutiner Bahnhof aus zogen am Nachmittag 120 überwiegend jugendliche Demonstranten durch die Stadt. Züge der Bereitschafts- und der Bundespolizei begleiteten den Parolen skandierenden Trupp zum Kreishaus. Dort überreichten Teilnehmer Unterschriftenlisten an Sachbearbeiter Fehring. Ausschreitungen gab es nach Polizei-Angaben nicht.

Das Ehepaar Culum und acht seiner zehn Kinder sollen am 24. September in die Türkei abgeschoben werden. Sie hatten sich bei ihrer Einreise vor 19 Jahren falsche Angaben zu ihrer Identität gemacht. Man habe die Abschiebehaft unter anderem deswegen beantragt, weil einige Familienmitglieder in der Vergangenheit bereits strafrechtlich in Erscheinung getreten seien, so Volker Fehring.

Nach LN-Informationen ist einer der beiden mittlerweile wieder aus Abschiebehaft entlassenen Söhne in Deutschland zweimal wegen Körperverletzungen in Erscheinung getreten. Ein 18-jähriges Mitglied der Familie, das ebenfalls von den Behörden abgeschoben werden soll, ist bei der Polizei indes als „jugendlicher Intensivtäter“

einschlägig bekannt. Wie die LN erfahren, soll er insbesondere durch Diebstähle und Körperverletzungen mehrfach auffällig geworden sein.bas/coj

In-online/lokales vom 23.09.2008 00:00

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2467196>